

te diesen aus dem Lager des sizilischen Gegners. Friedrich aber wusste, warum er es nicht zu scheuen brauchte, sich in Konstanz für die Zukunft dem Papst gegenüber dahin festzulegen, dass dem Rex Constantinopolitanus kein italienische^{Boßen} ~~Polde~~ zu gewähren sei. An feste Prinzipien gebundene Politik kennzeichnet Friedrich als Staatsmann von seinen Anfängen an.

7.100 Mit der ^{gleichen} ~~gleichen~~ Sicherheit, mit der Friedrich in dem eroberungs-
lustigen Byzanz den Hauptgegner des Reiches erkannte, hat er dem
östlichen Kaiserreich diejenigen Züge ^{unumstößlicher} ~~autoritärer~~ Staatsgestaltung
abgesehen, die ihm für die Gestaltung des künftigen Verhältnisses
zwischen Imperium und Sacerdotium im Westen nach seiner Idee ver-
wendbar zu sein schienen. Die Anschauung von dem Vorzug der welt-
lichen Gewalt vor der geistlichen war uraltes germanisches Tradi-
tionsgut. Wir sahen, dass von ihr aus die bedeutendsten Männer der
deutschen mittelalterlichen Geschichte, Karl~~z~~ der Grosse, Otto der
Grosse zu verstehen sind. Sie war überdeckt worden durch die kirch-
liche bzw. kuriale Auffassung, dass nur die Krönung durch den Papst
die Kaiserwürde verleihen könnte. Nun war im Zuge der Rivalität
des östlichen und westlichen römischen Kaisertums die Kirche, ja
selbst die Kurie, vor die Notwendigkeit gestellt worden, im Falle
Konrads III., den römischen König als Kaiser herauszustellen, auch
ohne dass eine Krönung in Rom stattgefunden hatte, lediglich in der
Gewissheit, dass die Krönung ^{unumstößlich} ~~unbedingt~~ nachgeholt werden würde. Aber
lag darin nicht zugleich das Eingeständnis, dass im Grunde die Kai-
serkrönung durch den Papst nur eine unbedeutende Zusätzlichkeit war,
dass dem römischen König unmittelbar die Eigenschaft des Kaisers
anhafte, dass er also seinem Wesen nach der Krönung durch die Hand
des Papstes nicht unbedingt bedürfe, bzw. dass diese nur eine formale
Vervollständigung seiner kaiserlichen Würde bedeute? Bei einem Blick
auf die Verhältnisse des Kaisertums im Osten, das doch auch vorgab,
ein römisches Kaisertum zu sein, musste sich für Friedrich diese